

## Der Trauer würdig Ausdruck verleihen Felix Grützner gestaltet tänzerisch den Ewigkeitssonntag

Seit etwa zwanzig Jahren beschäftigt sich der Bonner Tänzer Felix Grützner mit den Themen Abschied, Trauer und Verlust. Er begleitet in Seminaren oder Workshops Trauernde aber auch Mitarbeiter in Hospizen, gestaltet Gottesdienste und Trauerfeiern. Nun haben wir ihn die Thomaskirche und nach Oedekoven eingeladen, um den kommenden Ewigkeitssonntag am 22. November mit zu gestalten.

### „Leben, das ist Bewegung“

Die hilfreiche Kraft der Bewegung, die auch in Zeiten größten Schmerzes aus Passivität und Erstarrung befreit, ist Grützner als erfahrener Tänzer vertraut. Tiefe Emotionen, über die Menschen zunächst nicht sprechen können oder wollen, spiegeln sich stellvertretend in der Sprache des Körpers. Auf dieser wortlosen aber keinesfalls stummen Ebene kann zum Ausdruck kommen, was uns existentiell bewegt und umtreibt. Mit einfachen, ruhigen aber eindringlichen Gesten vollzieht Felix Grützner im Gottesdienst die Erfahrungen von Angehörigen mit Tod und Abschied nach, öffnet dabei aber auch immer einen hoffnungsvollen Blick auf die göttliche Geborgenheit: „Es ist mir wichtig, aus der Trauer heraus auch eine Ahnung vom ‚Leben danach‘ aufleuchten zu lassen,“ sagt Grützner, der sich selbst einen „Lebenstänzer“ nennt.

Für alle Schlüssel- und Wendepunkte unseres Lebens haben wir Rituale geschaffen, die der Bewältigung schwie-

riger Passagen dienen und uns in ihnen verbinden. Auch im Umgang mit dem Verlust eines Angehörigen orientieren wir uns an Formen, die schon viele Generationen vor uns praktiziert haben. Dies reicht auch in die Gestaltung unserer Gottesdienste hinein. So werden am Ewigkeitssonntag in unserer Gemeinde im Gottesdienst die Namen der Toten verlesen und es wird für jeden eine Kerze entzündet oder eine Glasträne in das Taufbecken gesetzt. Das sind hilfreiche Gesten, die an den Verstorbenen erinnern und ihn mit seinen Angehörigen noch einmal in die Gemeinschaft der Gemeinde hinein holt. An diesen Ansatz, dem Unsagbaren und Schmerzhaften einen würdigen Raum in der Kirche zu geben, knüpft auch Felix Grützner an.

### Tanz im Kirchenraum

Nach einer intensiven Ballettausbildung in Düsseldorf, Rom und Bonn, war es vor vielen Jahren der Pfarrer aus Grützners Heimatgemeinde, der ihn anregte, erstmals im kirchlichen Raum zu tanzen: Er lud ihn als Tänzer in den Pfingstgottesdienst der Gemeinde ein. Seitdem beschäftigt Felix Grützner die Verbindung von Spiritualität und Tanz. Dabei geht es ihm um ganz elementare Formen des Ausdrucks: In seinen Gesten des Festhaltens, des Umarmens und Loslassens konzentrieren sich unsere Erfahrungen mit dem Leben und Sterben.

### Erfahrungen

Dass die meisten Menschen das verhältnismäßig neue Element „Tanz“ im Gottesdienst als bereichernd und oftmals als wohltuend empfinden, liegt sicher an der besonderen Unmittelbarkeit der tänzerischen Sprache. Ähnlich wie im Hören von Musik öffnet sich auch hier eine Erlebnisebene, die in besonderer und ganz wörtlicher Weise ‚bewegend‘ wirken kann.

*Martina Padberg*



*Felix Grützner*

**Gottesdienste mit  
meditativem Tanz**

**22. November (Ewigkeitssonntag)**

11:00 Uhr Thomaskirche Röttgen  
18:00 Uhr Katholische Kirche  
Oedekoven